Sonnabend, 3. Januar. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8291. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rp. 15 Sgr. Auswärts 1 Rp. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1874.

Deutschland.

X Berlin, 1. Januar. Für die Budgetcommission stehen nach den Ferien noch bedeutende Arbeiten in Aussicht, darunter die Berathung des Cultusetats, der Eisenbahnanleihen 2c. In Betreff des Eisenbahnetats werden eingehende Untersuchungen über die Rentabilität der Staatseisenbahnen angestellt, und bei dieser Gelegenheit wird die Tariffrage einer genauen Prüfung unterzogen. Bei der Berathung des Cultsetats wird es sich in der Debatte hauptsächlich um die Dotation der katholischen Bischöfe und um den Zuschuß für den altkatholischen Bischof handeln; ferner um sehr bedeutende Beträge, welche zur Deckung der Kosten für die staatliche Schulaufsicht ausgeworfen sind. Die Regierung scheint die Absicht zu haben, aus der letzten Position Mittel zu gewinnen, um Remunerationen an diejenigen Geistlichen zu ertheilen, welche sich der Schulaufsicht unterziehen. Die Referenten der Budgetcommission werden dem Vernehmen nach auch für dieses Jahr eine Erhöhung der Alterszulagen für die Elementarlehrer durchzusetzen versuchen. Man weiß allerdings nicht, ob dieser Versuch vor Erlaß eines Schulgesetzes gelingen wird. — Von hervorragenden Juristen unserer beiden legislatorischen Körperschaften findet der Plan für die Errichtung eines deutschen Gesetzgebungsamtes zur Ausarbeitung der organischen Justizgesetze und ihre Vertretung im Reichstage vielfache, wenn auch nicht unbedingte Zustimmung. Eine solche Abtheilung des Reichskanzleramtes würde kaum jene Stellung einnehmen, welche der Würde des Gegenstandes entspräche. Für die einheitliche Civil-Gesetzgebung und ihre Vorberathungsstadien wird vielmehr ein selbstständiges Organ mit gewissen Autoritätsbefugnissen gegenüber dem Bundesrathe und Reichstage verlangt. Zu diesem Ende wird die Errichtung eines Reichsrathes in Vorschlag gebracht, bei dessen Zusammensetzung vornehmlich juristische Notabilitäten aus allen deutschen Bundesstaaten in Betracht gezogen werden sollen. Damit würde die von Delbrück im Bundesrathe angekündigte Bildung einer Commission für den Entwurf des deutschen Civilrechts ihre wahre Bedeutung erlangen. — Die Berufung der freien Commission hier wohnender liberaler Abgeordnetenhaus-Mitglieder zur Redaction der Beschlüsse betreffs der dritten Lesung des Civilehegesetzes erfolgt für den 3. Januar. Es steht zu hoffen, daß der § 2 mit Garantien versehen wird, welche nicht den Wunsch aufkommen lassen, den § 6 beizubehalten. — Der Reichskanzler wird dem Vernehmen nach eine Enquête über die Socialgesetzgebung des Reiches resp. die Revision und Ausarbeitung einiger dahin einschlagender Gesetzvorlagen anordnen.

— Der 10. Januar, an welchem Tage die Reichstagswahlen stattfinden, ist ein Sonnabend. Darin hat ein jüdischer Rabbiner, Bamberger in Würzburg, „eine Beeinträchtigung jüdischer Staatsangehöriger" gefunden und dieserhalb an das Reichskanzleramt eine telegraphische Vorstellung gerichtet, welche wieder telegraphisch folgendermaßen beantwortet wurde: „Die Ausübung des Wahlrechtes ist möglich, ohne daß der Wähler am Wahltage selbst schreibt. Der Wahlzettel kann entweder schon am Tage vorher oder auch am Wahltage selbst durch einen Vertreter geschrieben werden. Ueberdies wird die Abstimmung erst 6 Uhr Nachmittags, also fast zwei Stunden nach Sonnenuntergang geschlossen. Eine Beeinträchtigung jüdischer Reichsangehöriger liegt daher in der Bestimmung des Wahltages nicht. Reichskanzleramt. (gez.) Eck."

Posen, 1. Jan. Es ist ganz unläugbar, daß unter den polnischen Bauern sich eine gewisse Abneigung gegen die Großgrundbesitzer geltend macht. Es zeigt dies auch folgender Vorgang, über welchen eine Correspondenz des „Dziennik Pozn." aus Inowraclaw berichtet. Wie dort mitgetheilt wird, fand am 27. Dezbr. in einem Dorfe bei Kruschwitz auf Betreiben eines gewissen K. aus Gniewkowo, der seiner Zeit an den Pariser Communeaufständen Theil genommen hatte, eine von ländlichen Kleingrundbesitzern besuchte Wahlversammlung statt. Herr K. führte in derselben das große Wort, donnerte hauptsächlich gegen die „Herren", welche den Bauer stets verrathen haben, nicht minder gegen die Geistlichkeit, welche das Volk in Dummheit erhalten will, um es in seinem Interesse auszubeuten. Er forderte schließlich die Versammelten auf, das Joch der Herren und Geistlichen endlich abzuschütteln und aus der Reihe der Landleute einen Candidaten für den Reichstag aufzustellen. Wie der Correspondent des „Dziennik" in Erfahrung gebracht haben will, hätte der größte Theil der Versammlung gegen dieses Auftreten protestirt und erklärt, nur für den vom Wahl-Comité aufgestellten Candidaten zu stimmen. Der „Dziennik" erblickt in diesen Machinationen nur Intriguen von gewisser Seite, um einen Zwiespalt im polnischen Lager herbeizuführen.

Frankreich.

Paris, 31. Dezbr. Das elsässische Wahl-Programm des Herrn Bergmann in Straßburg genießt die Ehre, von der gesammten hiesigen Presse auf's Höchste mißbilligt zu werden. Daß der ehrenwerthe Kandidat die Annexion des Elsasses an Deutschland als ein Ereigniß bezeichnet, welches nicht mehr diskutirt werden könne, wird natürlich von den Chauvinisten als Landesverrath erklärt. Der gouvernementale „Soir" meint, „dieses Wahl-Programm würde in keinem anderen Geiste gehalten sein, wenn es in den Bureaux der Reichskanzlei redigirt wäre." Wir wollen also Herrn Bergmann guten Erfolg wünschen.

Italien.

Rom, 27. Dezbr. Der Deputirte Cairoli, der einzige Ueberlebende der berühmten Patriotenfamilie, hat der Kammer einen Vorschlag unterbreitet, den das Haus vor seiner Vertagung in Erwägung zu ziehen beschlossen hat und der mittlerweile zu allerlei Discussionen Anlaß giebt. Dieser Vorschlag betrifft die Einführung des allgemeinen Stimmrechtes mit der einzigen Beschränkung: daß nur solche Bürger über 21 Jahre Wähler sein sollen, welche lesen und schreiben können. — Soeben bringt uns der Telegraph die Nachricht, daß im Verlaufe des gestrigen Tages ein neues, sehr starkes Erdbeben in der Provinz Belluno stattgefunden hat. Es fielen die Kamine von allen Seiten und die Häuser, welche nach dem großen Erdbeben vom 30. Juni d. J. nur nothdürftig reparirt worden waren, erlitten wieder derartige Beschädigungen, daß die Bewohnung derselben stellenweise wieder mit Gefahr verbunden ist. Die Abhaltung des Gottesdienstes in den Kirchen ist in Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit neuer Erdstöße und der damit verbundenen Gefahren von den Behörden untersagt worden. Die Messe wird aber dessen ungeachtet und trotz der großen Kälte auf einem freien Platze, Campitello genannt, von den dortigen Priestern gelesen. Ob durch dieses Erdbeben wieder Menschen um's Leben gekommen sind, darüber hat uns der Telegraph bis zur Stunde noch keine Nachricht gebracht. Zu gleicher Zeit sollen auch in einzelnen Orten der Provinz Treviso und Padua mehr oder minder heftige Erdstöße verspürt worden sein. Seit dem Monate Juni ist im Bellunesischen fast kein Tag vergangen, ohne daß die arme Bevölkerung nicht durch ein unheimliches Dröhnen in der Erde erschreckt worden wäre. Im Verlaufe der letzten sechs Monate folgten sich in sehr kurzen Intervallen 96 Erdstöße auf einander. Der dadurch verursachte Schaden soll sich in der Stadt Belluno allein auf mehrere Millionen belaufen, nicht gerechnet die umliegenden Ortschaften, die theilweise ja gänzlich zerstört wurden. Wer halbwegs die Mittel besitzt, verläßt dieses gefahrvolle Gebiet und übersiedelt nach mehr gesicherten Städten der venetianischen Ebene. Leider sind aber viele Familien durch dieses Naturereigniß gänzlich verarmt.

Rußland.

— Ein Telegramm aus Petersburg meldet, daß ein General-Adjutant Baron Frederiks zum Generalgouverneur von Ostsibirien ernannt worden ist. Wie man aus Petersburg schreibt, ist der hohe Würdenträger, der bisher diesen Posten eingenommen hat, derselbe General Sineleikoff, der sich im Sommer des vergangenen Jahres in der ganzen gebildeten Welt eine traurige Berühmtheit durch seinen Conflict mit einem deutschen Bauunternehmer erworben hat, der wegen einer Beleidigung des Generals von einem Kriegsgericht zum Tode verurtheilt und in der Residenz des Generalgouverneurs in der That hingerichtet worden ist. Nun ist General Sineleikoff nach Petersburg als Mitglied des Staatsrathes berufen worden.

Amerika.

— Präsident Grant ist amtlich galant gegen die Frauen. Erst jüngst hat er wieder mit Zustimmung des Senats, verschiedene Damen als Postmeisterinnen angestellt. Unter Anderem hat er das Postamt zu Louisville in Kentucky, welche Stadt 100,000 Einwohner zählt, einer Frau anvertraut.

Danzig, 3. Januar.

[Polizeiliches.] Die Arbeiter Labudda und Nehring wurden am Sylvester-Abend verhaftet, weil sie Arbeiter der Gasanstalt, welche dort mit Arbeiten beschäftigt waren, angriffen und 2 derselben mit Messerstichen erheblich verletzten. — Die liederliche Dirne Panschog wurde verhaftet, weil sie ihrer Wirthin aus der Stube, während diese mit ihrer Familie schlief, eine Taschenuhr und verschiedene andere Gegenstände gestohlen hat. — Am Mittwoch Nachmitage sind einem vielfach bestraften Subjecte in der Heiligengeistgasse ein grauer Damen-Sommer-Umhang, oben mit schwarzem Moireebande besetzt und ein brauner Tuchumhang mit Sammetbesatz und Franzen, sowie ein Stück von einem weißen Bettbezug als muthmaßlich gestohlen abgenommen. Der Eigenthümer kann sich sofort zur Empfangnahme der Sachen im Criminal-Polizei-Bureau melden. — Gestern Abend sind in einem Hause 2 schwere messingne Thürdrücker gestohlen worden.

Vermischtes.

Berlin. Der Gesundheitszustand des unglücklichen Cigarrenhändlers Schünemann bessert sich zusehends. Der Verletzte hat jetzt lichte Momente, die gegründete Hoffnung auf seine Erhaltung geben; doch da Seitens der Aerzte die äußerste Ruhe anempfohlen ist, dürfte die Criminalbehörde immer noch eine geraume Zeit warten müssen, ehe sie an Schünemann's Vernehmung denken kann.

— Die längst geplante Absicht, in Berlin Buchdruckereien za errichten, in welchen der Satz ausschließlich von weiblichen Setzern hergestellt wird, soll nun verwirklicht werden. Unter dem Schutze und der Aufsicht des Lettevereins wird vom 1. Januar 1874 ab ein von einem dortigen Buchdruckereibesitzer zur Verfügung gestelltes typographisches Institut in Thätigkeit treten, in welchem nur weibliche Setzer ausgebildet und nach dem berliner Tarif beschäftigt werden. Erforderlich für den Eintritt als Lehrling ist die Vorbildung der zweiten Klasse einer höheren Töchterschule, oder der ersten Klasse einer Mittelschule.

— Mitglieder der Finanzwelt sind bereits im Besitz der neuen Reichsmünzen: 10 Pfennige aus Nickel (= 1 Sgr.), 20 Pfennige, kleine Silberpiecen, etwas größer als die jetzigen Silbergroschen (= 2 Sgr.) Die Vorderseite zeigt den Reichsadler, die Rückseite die Werthangabe. Das Gepräge ist meisterhaft and findet allgemeine Anerkennung.

Braunschweig, 31. Dezbr. Bei der heute stattgehabten Prämienziehung der Braunschweigischen 20-Thaler-Loose fiel der Hauptgewinn von 20,000 Thlr. auf No. 39 der Serie 4117; 5000 Thlr. fielen auf No. 40 der Serie 8953, 2000 Thlr. auf No. 35 der Serie 2371, 600 Thlr. auf No. 16 der Serie 8359.

— Henri Vieuxtemps, der bekannte Violinvirtuose, ist von einem bedauerlichen Unglück betroffen worden. Ein Schlaganfall lähmte dem Künstler beide Hände, und er mußte in Folge dessen auch seine Lehrstelle am Brüsseler Conservatorium aufgeben.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Januar. Angekommen Abends 5 Uhr.

		Crs. v. 31.			Crs. v. 31.
Weizen			Pr. Staatsschldſ.	91 6/8	91 4/8
Januar	84 4/8		Wstp. 3½% Pfdb.	81	80 7/8
April-Mai	87 1/8	87 2/8	do. 4% do.	91 6/8	90 5/8
do. gelb	86 1/8	86 2/8	do. 5% do.	105	104 7/8
Rogg. matt,			Danz. Bankverein	64	64
Januar	64 1/8		Lombardenſer. Cp.	98 4/8	97 4/8
April-Mai	63 5/8	64	Franzosen	201 6/8	202 6/8
Mai-Juni	63 4/8	63 7/8	Rumänier	35 2/8	32 2/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	93	93
Januar			Oester. Creditanst.	141 2/8	139 4/8
pr 200 ℔.	8 20/24		Türken (5%)	45 5/8	44 2/8
Rüböl Ap.-Mai	20 5/8	20 11/12	Oest. Silberrente	65 4/8	64 7/8
Spiritus			Russ. Banknoten	91 5/8	81 6/8
Januar	20 8		Oester. Banknoten	88 11/16	88 7/16
April-Mai	20 24	20 29	Wechselcrs. Lond.	—	—
Pr. 4½% consſ.	105 4/8	105 2/8			

Belgier Wechsel: fest.

Berichtigung. 5% Westpreuß. Pfandbr. 105, Türken 45 5/8. Russ. Banknoten 91 5/8 pr 100 Rp. Nach Schluß der Bröse wurden Oesterr. Credit zu 141, Franzosen zu 201½ gehandelt.

Meteorologische Depesche vom 2. Januar.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	330,6	+ 0,8	SW	stark	bedeckt.
Helsingfors	336,6	+ 1,6	SW	mäßig	bedeckt.
Petersburg	—	—	—	—	—
Stockholm	335,1	+ 1,4	SSW	lebhaft	bedeckt.
Moskau .	335,4	+ 7,8	SW	stark	bewölkt.
Memel .	339,6	— 0,6	SO	mäßig	bed., N. Schnee.
Flensburg	336,3	+ 3,0	SW	lebhaft	trübe.
Königsberg	339,7	— 1,0	SW	schwach	bedeckt.
Danzig .	339,9	+ 0,4	SSW	flau	trübe, bezogen.
Putbus .	337,0	+ 1,3	SW	schwach	bewölkt.
Stettin .	339,9	+ 0,6	SW	schwach	bed., Nebel.
Helder .	336,6	+ 5,1	SW	s. stark	—
Berlin . .	339,5	+ 1,6	S	schwach	bedeckt.
Brüssel .	337,4	+ 4,3	SW	schwach	sehr bewökt.
Köln . . .	338,1	+ 1,9	SSW	mäßig	ziemlich heiter.
Wiesbaden	336,6	+ 0,6	SW	schwach	bed., g. M. f. Reg.
Trier . .	335,6	+ 2,2	S	mäßig	trübe.
Paris . .	—	—	—	—	—

Bismakck's alte Freundschaften.

Der Corpsburſch Otto v. Bismarck-Schönhausen, so plaudert die „N. fr. Pr.", hat sich nicht so bald in den märkischen Junker umgewandelt, da tauchen neue Cumpane in seinem Umkreise auf; alte und junge, pfiffige und brutale, aber ausnahmslos fanatische Freiheitstödter aus Interesse oder Leidenschaft. Da ist Moriz v. Blanckenburg, ein aufgeweckter, drastischer Krautjunker aus Pommerland, mit beweglicher Zunge und kecker Geberde, verunglückt als Regierungs-Referendarius, aber desto strebsamer als Landedelmann und Pferdezüchter. Da ist ferner der schlaue schmiegsame Gerichts-Assessor Wagener, eine leere, unedle Seele, ohne Pathos und ohne Ethos; Julius Stahl, der verirrte Rechtsphilosoph mit dem ausgehungerten semitischen Gesichte und der verzweifelten Dialektik, welche mit aller Gewalt die Wissenschaft in das Mittelalter zurück kutschiren möchte, und endlich v. Gerlach, Stahl's Seelenfreund, ein verzückter Prophet des beschränkten Unterthanenverstandes, der Staatsreligionen und des Absolutismus.

In solcher Gesellschaft betritt Otto v. Bismarck die politische Arena, und er fühlt sich in und mit ihr so wohl und behaglich, als wären es Senioren aus der lustigen Burschenzeit und er ihr gehättchelter, lernbegieriger „Fuchs." Nur Blankenburg und Wagener sind ihm Alersgenossen; Stahl und Gerlach haben Jahrzehnte vor ihm voraus, aber was bedeutet der Unterschied der Jahre gegen die Gemeinschaft der Gesinnung? Stahl ist der Feldherr der preußischen Reactionäre; sein Mund giebt die Parolen der Volksvernichtung aus; Gerlach trägt sie in das Redactions-Bureau der Kreuzzeitung, wo er selbst sie als „Rundschauer", sein Famulus Wagener als Leitartikler in kleine Münze umprägt; Blanckenburg verkündet dann die Weisheit der Kreuzzeitung mit der Beredtsamkeit eines Viehzüchters von der Tribüne herab; nur Junker Bismarck haut bisweilen über die Schnur! und treibt Reaction auf eigene Hand. So sind die Rollen vertheilt, und das arme Preußen muß die Zeche der lustigen Compagnie bezahlen.

Es ist eine böse Gesellschaft, in welche der fidele Corpsbursch von ehedem gerathen ist; sie denuncirt die Freiheit und verfolgt deren Kämpfer; sie vergiftet das Volksbewußtsein und verleumdet dessen Träger. Aber wie verhängnißvoll ihre Gemeinschaft auch ist, der trotzige Junker läßt sich von ihr zum wenigsten seine Seele nicht beschmutzen. Was sie insgeheim gegen Waldeck brütet, daran hat er keinen Theil; seine Hand bleibt rein von moralischer Schmach. Nun ist Stahl todt; Wagener ist im schmählichsten Sinne des Wortes abgewirthschaftet; Blanckenburg baut auf seinem pommerschen Tusculum seinen Kohl; nur Gerlach spukt noch, wie ein übernächtiger Geist, durch die Hallen der zeitgenössischen Geschichte, und sein ehemaliger Schüler, Otto v. Bismarck, beschwört das mißgestaltete Gespenst.

Achtundsiebzig volle Lebensjahre trägt dieser Ahasver der Reaction auf seinen gebrechlichen Schultern; und immer noch will dieser morsche Stumpf nicht erkennen, daß er, verdorrt und entblättert, dem üppig nachgewachsenen Baumgeflechte nutzlos im Wege steht. Die Tage sind vorüber, in denen Gerlach eine politische Rolle spielen konnte; Niemandem ist Stahl gestorben, als ihm allein, denn er war seine Pythia, sein Orakel. Aber wie man auch von dem Manne denken mag, welcher der Wissenschaft gebieten wollte, umzukehren: das Eine steht außer Frage, daß er der Felonie seines nachgelassenen Freundes nicht fähig gewesen wäre. Sein „Protestantismus" wäre zu stolz gewesen, sich von den finsteren Römlingen ins Schlepptau nehmen zu lassen, und hätte seine Dialektik sich auch mit der Zähigkeit der Todesangst gegen den Sonnenaufgang einer neuen Zeit gewehrt, sich selber wäre sie nicht untreu geworden.

Als Stahl noch lebte, da hatte Gerlach gut reden. Wenn seinem derben, ungeschlachten Witze der Faden riß, so retirirte er mit einer prahlerischen Lüge zu seinem gelehrten Souffleur. „Das werde ich nächstens erörtern." Mittlerweile versorgte er sich bei Stahl mit etlichen neuen Stichwörtern und kam, in erborgter Rüstung, von neuem ins Gefecht. Und so spann sich die Comödie dieses Lebens unverändert fort, bis ihr der Regisseur dahinstarb. Doch ein scharfes Auge hatte das Treiben bemerkt, vielleicht auch schon vor fünfundzwanzig Jahren mit voller Muße beobachtet. Otto v. Bismarck war ja selbst einmal ein Glied des Ensemble gewesen, das Stahl mit kundiger Hand dirigirt hatte.

Und nun, da die Truppe längst zersprengt ist und einer ihrer Zurückgebliebenen die alte Farce noch einmal vor einem verehrungswürdigen Publico herunterleiern möchte, löst der deutsche Reichskanzler, von jeglicher Discretion entbunden, seine Zunge und sagt dem alten Gaukler gerade auf den Kopf das Geheimniß seiner einstigen Erfolge. Mehr noch, er wirft ihn kurzweg unter die Revolutionäre, und wie der Alte, gleich einem begossenen Pudel, auf eine Ausrede sinnt, da fällt ihm richtig wieder seine ewige Ausflucht bei: „Darauf werde ich ein anderes Mal zurückkommen". Schwerlich, thörichter Alter; dein Souffleur ist todt und seine Dialektik ist spurlos zerronnen! Ein Einziger noch ist da, der dir vielleicht beispringen und aus dem Stahlschen Schatzkästlein etliche witzige Hilfeleistung gewähren könnte; aber dieser Einzige, der auch einmal an Stahl's Munde hing, ist ja eben dein Gegner, ist Otto v. Bismarck, der gefürstete Kanzler des deutschen Reiches!

Sonst hatte wohl das Haus am Dönhoffsplatze eine solche Vertröstung auf später von dem alten Duckmäuser stillschweigend in Empfang genommen, jetzt aber durchschüttert bei solch einer Verheißung auf lange Sicht das Haus ein homerisches Gelächter. Veralteter Coment! Bismarck verabreicht ihm eine Tiefquart, so elegant und wuchtig, wie er seit seinen Burschenjahren noch niemals eine weder ausgetheilt noch empfangen hat; und Jener verbirgt seine Hände auf dem Rücken und sagt: „Später einmal werde ich darauf zurückkommen." Ja, das Zurückkommen ist so Brauch bei den Mannen der Reaction; vorwärts gekommen sind die Wenigsten davon, weder Wagener, noch Blanckenburg, noch Stahl. So weit herabgekommen aber wie Wagener ist keiner von Bismarck's alten Freunden, und wenn Gerlach auch für die Jesuiten „Protestanten-Arbeit" verrichtet, tiefer als nach Canossa wird er schwerlich hinuntergleiten.

Wir Deutschen sind ein mitleidig Volk, und wir würden vielleicht diese Nemesis für allzu hart erachten; für allzu grausam Bismasmarck's Spott, dessen Pfeile einen überlebten Greis gar so empfindlich ritzten. Allein eben dieser Greis hat wie eine Gottesgeisel die Freiheit gepeinigt und getreten, daß sie ächzte und blutete, als ob ihr letzter Tag gekommen sei. Und der sie rächte, ist ja selbst ein Schmerzenskind der Freiheit. Er hat sie beleidigt und gehöhnt, als er ein Jüngling war; sie hat es ihm verziehen; er ist auch heute noch spröde gegen ihre Liebkosungen und leiht ihr seinen starken Arm nur, wenn er ihrer, selten, wenn sie seiner bedarf. Jedoch sie läßt nicht von ihm, wie unwirsch er sich sträubt, und am Ende gewinnt sie noch sein Herz. Er nennt das „Unterordnung unter das Staatsinteresse". Der Schalk! Er will es nicht bekennen, daß er der Macht der Freiheit unterliegt. Und doch! wer hat die Kluft, die zwischen ihm und seinem einstigen Lehrmeister Gerlach sich aufgethan, denn nur geschaffen, wenn es die Freiheit nicht war?

Bekanntmachung.

Die Restauration in dem in diesem Jahre neuausgebauten, inmitten der Stadt belegenen Schützengesellschaftshause, welches letztere der gegen 130 Mitglieder zählenden hiesigen Schützengilde gehört und außer der Wohnung für den Restaurateur, einen Ballsaal und 5 Gesellschaftszimmer enthält, soll vom 1. April 1874 ab auf 6 hintereinander folgende Jahre anderweit verpachtet werden.

Zur Entgegennahme von Geboten haben wir einen Termin auf

Montag den 26. Januar f.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Schützenhause anberaumt und lade hierzu Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß die Verpachtungsbedingungen bei dem regierenden Aeltermann hiesiger Schützengilde, Herrn Kaufmann v. Tadden hierselbst, zur Einsicht ausliegen und jeder Bieter im Bietungstermin eine Caution von 100 Thlr. zu erlegen hat.

Dirschau, den 28. December 1873. (3565

Der Schützengilde-Vorstand.

Bekanntmachung.

30 feine Bettbezüge,
150 ordinäre do.
150 do. Keilkissenbezüge,
80 bunte Halstücher,
100 feine Handtücher,
400 ordinäre do.
400 grobe do.
200 Tuchhauben,
50 Nachthauben,
100 Frauenhemden,
250 Männerhemden,
30 feine Laken,
150 ordinäre do.
40 halbe do.
150 Frauenarbeitsschürzen,
100 Männer- do.
80 Servietten,
60 Paar baumwollene Socken,
100 „ wollene do.
60 „ do. Strümpfe,
100 bunte Taschentücher,
100 weiße do.
30 große Tischtücher,
30 kleine do.
300 Staubtücher

sollen in dem auf

Montag, den 19. Jan. 1874,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Kassenbureau anberaumten Termine in Submission gegeben werden. Versiegelte Offerten mit Aufschrift:

„Submission auf Leinwaaren-Lieferung"

sind bis zu diesem Termine einzureichen. Die Bedingungen und Modelle liegen hier zur Einsicht aus, erstere werden auch gegen Erstattung der Copialien mitgetheilt.

Schwetz, den 30. December 1873.

Direction der Provinzial-Kranken-Anstalten.

Bei der am heutigen Tage vorgenommenen Ausloosung der Pr. Stargardter Kreisobligationen sind ausgeloost:

I. von den $4\frac{1}{2}$ procentigen Obligationen erster Emission vom 4. März 1856
- Littr. A. zu 500 Thlr. No. 24.
- Littr. B. zu 200 Thlr. No. 2, 37, 63, 75, 99, 113.
- Littr. C. zu 100 Thlr. No. 1, 45, 50, 63, 92, 151, 162, 201, 203, 250, 254, 278, 304, 325, 394, 463.
- Littr. D. zu 50 Thlr. No. 38, 60, 107, 114, 153, 163, 253, 256, 285, 307, 362, 372.
- Littr. E. zu 25 Thlr. No. 11, 22, 52, 55, 89, 97, 178, 240, 290.

II. Von den A. $4\frac{1}{2}$ procentigen Obligationen zweiter Emission vom 10. Juli 1862:
- Littr. A. zu 25 Thlr. No. 8, 9, 56, 63.
- Littr. B. zu 100 Thlr. No. 31.
- Littr. C zu 200 Thlr. No. 30, 65.

III. Von den B. 5 procentigen Obligationen zweiter Emission vom 10. Juli 1862:
- Littr. A. zu 25 Thlr. No. 7, 19, 61.
- Littr. B. zu 100 Thlr. No. 115, 119, 157.
- Littr. C. zu 200 Thlr. No. 7, 28, 56.

IV. Von den 5 procentigen Obligationen dritter Emission v. 1. Januar 1870:
- Littr. A. zu 500 Thlr. No. 16.
- Littr. B. zu 200 Thlr. No. 29, 34, 61, 63.
- Littr. C. zu 100 Thlr. No. 11, 16.

Diese ausgeloosten Obligationen werden den Besitzern mit der Aufforderung gekündigt, den darin vorgeschriebenen Capitalbetrag **vom 3. Juli fut. ab bis zum 1. September fut.** bei der hiesigen Kreis-Communal-Kasse, dem Herrn **Otto & Co.** in Danzig oder **A. H. Heymann** in Berlin gegen Rückgabe der Kreis-Obligationen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 2. Juli künftigen Jahres fälligen Zins-Coupons in Empfang zu nehmen.

Pr. Stargardt, 29. Decbr. 1873.

Kreis-Chaussee-Bau-Commission.

In dem am 8. Januar cr., Mittags 1 Uhr, anstehenden Holz-Verkaufstermine, welcher im Neubauer'schen Gasthause in Dzimianen an der Berent-Conitzer Chaussee abgehalten wird, kommen ca. 200 Stück starke Eichen-Nutzenden aus dem unweit der Chaussee gelegenen Jagen 25 des Belaufs Dunaiken, sowie eine größere Partie Kiefern-Bau- und Schneidehölzer aus Jagen 15 des Belaufs Borchsthal der Königlichen Oberförsterei Philippi zum Ausgebot.

Berent, den 1. Januar 1874.

Der Königl. Oberförster.
Scholz.

Bekanntmachung.

Zum Verkaufe von Brennholz aus dem hiesigen Tannenwalde steht am

7. Januar und 14. Februar 1874

zum Verkaufe von Bau-, Schneide- und Stangenholz am

17. Januar, 7. Februar, 21. Februar und 7. März 1874

im Gasthause des Herrn **Kindermann** hieselbst Termin an.

Mohrungen, den 31. December 1873.

Der Magistrat.
Schmidt.

Berliner Nordend-Actien-Gesellschaft.

emittirt

Prioritäts-Obligationen in Appoint à 100 Thaler

verzinslich mit **6 % pro anno** vom 1. October ab, fällig in ½jährlichen Raten und **rückzahlbar mit einem Zuschlage von 5. resp. 10 Thlr. pro Actie mittelst Ausloosung** innerhalb 15 Jahren. **Für die pünktliche Rückzahlung** des Capitals und Zinsen haften Hypothekenforderungen, welche nur **innerhalb ⅔ der Taxe** der Grundstückswerthe eingetragen sind.

Mit dem Vertriebe dieser Obligationen zum Course der Berliner Börse bin ich laut Bekanntmachung der Gesellschaft vom 1. December beauftragt.

Staats-Effecten-Handlung Max Meyer, Berlin,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Leipzigerstraße 37.

Danziger Wohnungs-Anzeiger pro 1874.

P. P.

Mit der ergebenen Anzeige von dem bald nach Neujahr erfolgenden Erscheinen eines neuen

Wohnungs-Anzeigers von Danzig und dessen Vorstädten pro 1874

benachrichtige ich Sie gleichzeitig, daß demselben, wie in früheren Jahren, auch jetzt ein

Allgemeiner Geschäfts-Anzeiger

beigegeben wird, auf dessen Ausstattung durch gutes Papier und zweckmäßige Wahl neuester Schriften besondere Sorgfalt gelegt werden soll.

Indem ich denselben gef. Benutzung bestens empfehle und mir etwaige Insertions-Aufträge ehestens erbitte, bemerke ich, daß die Insertionsbedingungen dieselben wie in früheren Jahren geblieben sind, u. z. eine ganze Seite 5 Thlr., ½ Seite 2 Thlr. 20 Sgr., ¼ Seite 1 Thlr. 10 Sgr., ⅛ Seite 20 Sgr.

Bestellungen auf den **Wohnungs-Anzeiger,** soweit mir solche **vor** dem Erscheinen zugehen, werden zum Subscriptionspreise (geheftet 1 Thlr. 20 Sgr., gebunden 1 Thlr. 25 Sgr.) effectuirt; gleich nach Erscheinen tritt entsprechende Preiserhöhung ein.

Im Interesse möglichster Vollständigkeit des Wohnungs-Anzeigers bitte ich auch noch um gef. schriftliche oder mündliche Mittheilung von Wohnungsveränderungen, neuen Etablissements, Firmenänderungen ꝛc., und um Hinweis auf etwaige, im letzten Jahrgange vorhandene Irrthümer und Lücken, da nur bei einer derartigen Unterstützung die schwierige Zusammenstellung einer gewissen Vollkommenheit entgegen geführt werden kann.

Alle hierauf bezüglichen Meldungen und Beiträge werden in meinem Buchhandlungs-Comptoir angenommen.

Hochachtungsvoll
A. W. Kafemann.

Danzig, December 1873.



Adler-Linie.

Deutsche Transatlantische Dampfschifffahrts-Gesellschaft in Hamburg.

Von **Hamburg** nach **New-York**

werden **direct, ohne Zwischenhäfen anzulaufen,** expedirt die eisernen deutschen 3600 Tons großen und 3000 effective Pferdekraft starken Schrauben-Dampfschiffe:

Herder am 8. Januar.	**Herder** am 19. Febr.	**Herder** am 2. April.
Goethe „ 22. Januar.	**Goethe** „ 5. März.	**Lessing** „ 16. April.
Schiller „ 5. Februar.	**Schiller** „ 19. März.	**Goethe** „ 30. April.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rℓ. **165,** II. Cajüte Pr. Rℓ. **100,** Zwischendeck Pr. Rℓ. **55.**

Auskunft ertheilt: **Die Direction in Hamburg.**

General-Agenten in New-York: **Knauth, Nachod & Kühne,** 113 Broadway.

Briefe adressire man: **„Adler-Linie", Hamburg.** Telegramme **„Transatlantic", Hamburg.** (3267

Zwei tüchtige Kreisschreiber, welche bereits in einem landräthlichen Bureau beschäftigt gewesen sind und ein Kanzlist mit guter Handschrift finden sofort Stellung in dem Bureau des Kreis-Ausschusses des diesseitigen Kreises. Gehalt, den Leistungen entsprechend, 15 bis 20 Rℓ. (3617

Neustadt W.-Pr., 31. Decbr. 1873.

Der Landrath.
Vormbaum.

☞ Einem hochgeehrten Publikum Danzigs die ergebene Anzeige, daß ich meine Blumenhalle von der Wollwebergasse No. 29 nach der Scharrmachergasse No. 8, neben der Königl. Bank verlegt habe und bitte, das mir geschenkte Vertrauen auch auf mein neues Geschäft übertragen zu wollen.

Danzig, 3. Januar 1874.

A. Spiller.

Auction bei Legan.

Freitag, den 9. Januar cr., Vormittags 10½ Uhr, sollen auf dem Dampfmühlen-Grundstück des Herrn Driediger bei Legan für Rechnung wen es angeht ca. 1200 Cubikf. eschene Bohlen, 2½, 3 u. 4", ausgezeichneter Breite, unter Schauer, im Räumungswege mit 2monatl. Credit-Bewilligung f. bekannte sichere Käufer versteigert werden, wozu einlade.

Nothwanger, Auctionator.

Ein Paar neue Kummet-Geschirre (complet) sind billig zu verkaufen in Gutehberberge bei

W. Findeisen
Sattlermeister.

Eine neue Dampf-Dreschmaschine

von 10 Pferdekraft, aus der berühmten Fabrik von **Marshall Sons & Co., England,** ist unter sehr guten Bedingungen zu verleihen.

Für größte Leistungsfähigkeit und gute Bedienung wird garantirt.

Nähere Auskunft und Aufträge nimmt entgegen

Rudolph Conrad.

Christburg, den 22. December 1873.

Heute errichteten wir am hiesigen Platze unter der Firma

Gebrüder Specht

ein

Schiffsmaklergeschäft.

Hochachtungsvoll
Joh. Ph. Specht,
Johannes Specht,
Comtoir: Schlachte 31B.

Bremen, 1. Januar 1874.

Privat-Entbindungshaus

ein **bewährtes** Asyl für secrete Entbindungen. Adresse: Dr. A. M. 49 poste restante Berlin.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 und 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich. ☞

Geheime u. Hautkrankh., Schwächezustände, auch die veraltetsten Fälle, nachdem alle Kuren erfolglos waren, heile ich brieflich schnell u. sicher **Dr. Harmuth,** Berlin, Prinzenstr. 62

Ein Torfstechermeister wird gesucht. Näh. Dom. Kl. Kölpin oder Danzig, Hundegasse 23, bei Willers.

In Wittstock per Oliva stehen 5 Mastschweine zum Verkauf.

Fetten Räucherlachs,

in halben Fischen und einzelnen Pfunden, delicate frisch geräucherte Spickaale, Spickgänse und Keulen, sowie große geröstete Weichsel-Neunaugen in ¹⁄₁ u. ½ Schockfäßchen verpackt, auch stückweise, empfiehlt **Alexander Heilmann,** Scheibenritterg. 9.

Große Posten gef. **Rindfleisch** nach Hamburger Art, mit und ohne Knochen, sowie **Schweinefleisch,** vorz. Qualität ist zu beziehen durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein u. Vogler** in **Breslau,** sub Chiffre **L. D. 617.** (3708

Bestellungen auf

Holländischen Kuhkäse

nimmt entgegen **Kluge-Parschau.**

18 Ferkel (engl. Race)

den 10. Januar 1874 abzusetzen, käuflich bei **Kluge-Parschau** per Neuteich Westpr.

Ein Cigarrengeschäft,

in welchem seit mehreren Jahren ein rentables Geschäft betrieben ist, in einer sehr belebten Stadt, sehr gelegen, wird Umstände halber unter günstigen Bedingungen abgetreten. Es sind zur Uebernahme 800—1000 Thlr erforderlich. Gef. Adressen unter 3551 in der Exp. d. Ztg. einzureichen.

Die Rittergüter

Artschau,

ca. 1000 Morgen magd., und

Borrenczin,

341 Morgen,

1½ Meilen von Danzig entfernt, sind zu verkaufen.

Zahlungsfähige Käufer belieben ihre Adressen unter **C. Dr. poste restante Praust** einzusenden, worauf nähere Mittheilungen erfolgen.

Auf ein neu ausgebautes Haus werden nach 2500 Thlr. noch 3000 Thlr. zur 2ten Stelle gesucht; dasselbe hat einen Miethsertrag von 1200 Thlr. Gefällige Adressen von Selbstdarleihern unter No. 3716 werden erbeten in der Expedition dieser Zeitung.

4 bis 5000 Thlr. werden auf ein neu gebautes Haus, in einer Hauptstraße belegen, zu 6 Proc. gesucht. Reflectanten wollen ihre Adresse unter 3727 in der Exped. d. Ztg. einreichen.

Franco Courtage werden zur 1. Stelle auf ein **städtisches Grundstück** sofort 9000 Thlr. gesucht. Neueste Taxe 27,300 Thlr. Adr. nimmt die Exped. d. Ztg. unt. 3728 entgegen.

Thlr. 8000 im Ganzen sind zur **1. Stelle à 5 %** durch einen hiesigen Vermittler sofort vollst. sicher zu begeben. Adr. **sub** 3742 in der Expedition dieser Zeitung.

Die renommirte

Rheinische Seifen- und Parfümerien-Fabrik Andernach

wünscht wegen Uebertragung des Geschäfts ihr reichhaltiges Lager bewährter Toiletteseifen, Extraits, Haaröl und Pomaden zu reduciren, und effektuirt gegen vorherige Einsendung eines Betrages gef. Probeordres zu Ausverkaufspreisen pr. Post franco.

Ein Commis

mit guter Handschrift, mit Comtoirarbeit und Außengeschäft vertraut und guten Referenzen versehen, sucht irgend eine entsprechende Condition.

Gefällige Adr. unter No. 3717 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Destillateur wünscht in seiner Eigenschaft oder als Buchhalter zum 1. April oder früher Stellung.

Gefällige Offerten erbittet man in der Exped. d. Ztg. unter No. 3686.

Zum 1. April cr. wünsche einen unverheiratheten, energischen **Wirthschafts-Inspector** zu engagiren bei einem Jahresgehalt von 160—180 Thlr., und sehe Uebersendung abschriftlicher Zeugnisse oder persönlicher Vorstellung entgegen.

Mish
in Katznase bei Altfelde.

Ein **Commis** (Materialist) sucht Stellung. Adressen werd. unt. 3725 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine wissenschaftlich gebildete Dame, möglichst musikalisch, welche geneigt wäre, gegen freie Station die Erziehung von Kindern und Nachhilfe bei den Schularbeiten derselben zu übernehmen, wird zu engagiren gewünscht. Gef. Adressen mit Angabe des Alters und der bisherigen Thätigkeit werd. in der Exped. d. Ztg. unter 3726 erbeten.

Für mein Stabeisen-Geschäft suche sofort einen Lehrling mit guter Schulbildung.

Roman Plock.

Ein junger Mann,

in der Eisen- und Droguen-Branche sowie dopp. ital. Buchführung erfahren, sucht von sogleich Placement. Gefällige Offerten Langgasse No. 28.

Ein junger Mann, der 4 Jahre bei einem Magistrat und einer Polizei-Verwaltung gearbeitet u. die Buchführung erlernt hat, sucht auf einem größeren Gute als Rechnungsführer Engagement.

Gefällige Offerten sub R. D. poste rest. Schöneck W.-Pr. erbeten. (3597

Zum sofortigen Antritt werden gesucht:
1) **ein verheiratheter Waldwärter,**
2) **ein unverheiratheter Rechnungsführer,** der deutsch und polnisch spricht und mit den Geschäften der Polizeiverwaltung vertraut ist.

Schriftliche Offerten unter 3690 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Eine tüchtige Meierin,

nach Holsteiner Methode, wird für eine Kuhhaltung von vorläufig 50 Haupt zum 1. März 1874 gesucht in Kl. Rödersdorf bei Bladiau, Kr. Heiligenbeil.

Ein junger Mann,

der in einem Colonial-Waarengeschäft thätig war und auch mit Correspondence u. Buchführung vertraut ist, kann im Januar oder Februar a. f. in einem größeren Geschäfte Engagement finden. Anmeldungen unter A. B. C. Thorn.

Einen Commis,

der polnischen Sprache mächtig und tüchtiger Verkäufer, sucht zum sofortigen Antritt für sein Manufakturwaaren-Geschäft

J. Raczinski,
3594) Gilgenburg O.-Pr.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe wird gesucht. Adr. unter 3549 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein in der Nähe des Bahnhofes **Neustadt** W.-Pr. wohnender Pfarrer wünscht ein Mädchen im Alter von 9—12 Jahren in Pension zu nehmen, um dasselbe gemeinschaftlich mit seiner Tochter in den Schulwissenschaften sowie in der Musik mit Hilfe einer Gouvernante zu unterrichten und christlich zu erziehen.

Nähere Auskunft ertheilt gütigst Frau Lehrer **Raabe** in Danzig, Vorstadt Schidlitz No. 74. (3715

2 solide Speichergrundstücke an der Mottlau sind billig zu verkaufen und 1 Speichergrundstück zu vermiethen. Adressen erbeten **sub** 3741 in der Exped. d. Ztg.

☞ Eine **kleine Wohnung** nebst Zubehör wird zu Ostern zu miethen gewünscht. Adressen werden erbeten Heil. Geistgasse 10, 1 Tr.

Heiligegeistgasse No. 3

ist das Ladenlocal nebst Hinterstube zum 1. April 1874 zu vermiethen.

Näheres Heiligegeistgasse No. 139, 2 Tr. hoch, von 10 Uhr an. (3792

Geschäftszimmergesuch.

Sogleich oder zum 1. April cr. wird ein geräumiges, helles, wo möglich nach Norden gelegenes Zimmer mit eignem Eingang auf längere Zeit zu miethen gesucht. Adressen mit Preisangabe werden unter No. 3718 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Zinglershöhe.

Sonntag, den 4. Januar:

Salon-Concert.

Anfang 4 Uhr. Entree 3 Sgr. Kinder 1 Sgr.

Die Concerte finden auch bei ungünstiger Witterung statt.

3731) **H. Buchholz.**

Apell!

Heute Abend 8 Uhr im Löwenschloß, Langgasse.

Selonke's Theater.

Sonnabend, 3. Januar. **Erstes Gastspiel der Concertsängerin Frau de Val-Monca,** Primadonna vom Kaiserl. Theater zu St. Petersburg und vom Variété-Theater zu Paris. **Gastspiel des Herrn Neubours:** U. A.: **Er heirathet seine Selige.** Possenspiel. **Die Braut aus Pommern.** Schwank. **Die Enthauptung eines Menschen,** ausgeführt nach einer ganz neuen Methode, wie sie Herr Neubours am 13. November 1873 vor Ihrer Kaiserl. Kgl. Hoheiten im Kgl. Schauspielhause zu Berlin gezeigt hat. Herr Neubours wird mit einem Beile oder Säbel irgend einem Menschen aus dem Publikum den Kopf abschneiden und wird denselben auf einer Schüssel dem Publikum vorzeigen und jeder Zuschauer, jeder Mediciner selbst kann auf die Bühne kommen, um den Kopf zu untersuchen, sowie zu sehen, daß im Körper die Pulsation angehalten und derselbe kein Zeichen von Leben mehr giebt und daß das Blut wirkliches Menschenblut ist. Nachdem diese Tour der Prestitigitation abgelaufen, wird Herr Neubours dem Publikum die Erklärung davon geben, sowie sämmtliche dazu gehörigen physikalischen wie optischen Apparate zeigen.

Sonnabend, den 10. Januar. **Großer Maskenball.**

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.